

Zeitschrift: The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK

Herausgeber: Federation of Swiss Societies in the United Kingdom

Band: - (1954)

Heft: 1240

Artikel: "Zwitsers, pas op"

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-694070>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

"ZWITSERS, PAS OP"

(Under the above heading an article appeared in the "Swiss Hotel Revue", which we herewith reproduce by courtesy of the Editor.)

Ein guter Freund der Schweiz und langjähriger Kenner unseres Landes, A. van Nijanten in Holland, veröffentlichte unter dem Titel "Schweizer, passt auf!" den nachstehenden Artikel in der holländischen Presse, der von der "Hotel-Revue" deutsch wiedergegeben wurde.

"In der Schweiz droht etwas fehlzugehen, etwas, das uns Niederländer, die wir die Schweiz lieben und wo wir so gerne unsere Ferien verbringen, ebenfalls angeht. Es droht etwas fehlzugehen mit der Naturschönheit. Zugegeben, die besteht in einer enorm grossen Verschiedenheit, vom lieblichsten Andante bis zum gewaltigsten Maestoso, die ist in jedem Teil des Landes zu finden. Aber sie wird bedroht, und zwar ernstlich bedroht. Möge ein Fremder, der, strikt genommen, nichts damit zu tun hat, der aber nicht aus Einmischungssucht dazu getrieben wird, sondern nur aus grosser Liebe zu Ihrem Land, Ihnen das sagen, gut gemeint, aber als eine ernsthafte Warnung.

Die grosse Anziehungskraft Ihres Landes ist die Schönheit seiner Natur. Wissen Sie das? Nicht Ihre Städte, wie schön Bern, wie gemütlich Zürich, wie reich Genf sein mag. Nicht Ihr Volk, wie gerne wir auch mit ihm zu tun haben. Aber die Naturschönheiten Ihres Landes, das ist weitaus die grösste Attraktion für die Fremden.

Nun musste diese Naturschönheit erschlossen werden. Gut. Grossartige Bergbahnen kamen. Drahtseilbahnen wurden gebaut, prächtige Bergstrassen ermöglichen dem Auto und Touringear den Zugang zu jedem Plätzlein. Ihr habt die Jungfrau erschlossen, Pilatus und Rigi, das Panorama von Muottas Muragl und Monte Generoso Zehntausenden als Genuss gegeben. Das war ein schönes Werk, das war für den Tourismus in der Schweiz nötig.

In den letzten Jahren kam eine stetig steigende Zahl Sesselilifte oder Schwebbahnen dazu, womit sich täglich Tausende in mehr oder weniger bequemen Sesseln am Kabel in die Höhe schleppen liessen nach dem einen oder andern schönen Aussichtspunkt, den sie infolge Mangels an sportlicher Gesinnung oder aus Faulheit und Bequemlichkeitsliebe nicht zu Fuss zu erreichen wussten. Das führte zu einem armseligen Getue, einer Art Jahrmarktbetrieb, und überall im

Land schaukeln piepsende, knarrende Dinge an Kabeln durch die Luft und erschliessen schöne Flecklein, die man früher durch eigene Kraft und mit richtiger gesunder Anspannung erobern musste, für Tausende und aber Tausende Ausflügler, die den prächtigen Aussichtspunkt in sehr vielen Fällen kaum zu würdigen wussten.

Wisst Ihr, Schweizer, dass Ihr auf diese Weise die Grossartigkeit und Majestät Eurer Berge in die Tiefe zieht? Seid Ihr Euch bewusst, dass Ihr mithelft, die schönsten Flecklein Natur für einige tausend Fränklein zu verschachern?

Ach, man würde es begreifen, wenn die verunstaltenden und durch ihre eintönige Mechanik die Ruhe der Natur störenden Dinge auf einige wenige beschränkt blieben. Schliesslich muss man auch denken, die von Natur aus oder wegen ihres Alters nicht zu sportlichen Leistungen in der Lage sind, den Besuch eines schönen Aussichtspunktes gönnen, den sie sonst nie im Leben zu sehen bekommen würden. Damit sind wir vollständig einverstanden. Aber was gegenwärtig an vielen Plätzen der Schweiz geschieht, ist Money-making, das ist Konkurrenz der verschiedenen Plätze mit immer grösseren und gewaltigeren Attraktionen, das ist eine nicht zu verantwortende Ausbeutung der Berge, wobei ökonomische Vorteile schwerer wiegen als die Schönheiten der Natur. Man ist dabei, auf diese Weise die Berge zu degradieren, ihnen jede Schönheit zu nehmen und sie zu einem Jahrmarktbetrieb zu erniedrigen? Vielleicht. Aber es wird doch wohl ganz, ganz arg, und man dürfte sich in der Schweiz wohl einmal ernsthaft besinnen.

Wir zitieren die letzten offiziellen Publikationen der Generaldirektion der PTT. Ende November 1953 bestanden laut diesen Angaben 136 Skilifte, 22 Sesselilifte oder Schwebbahnen und 79 Luftseilbahnen. Neben weiteren Begehren (Davos, Pilatus, Ragaz, Schwanden/Glarus) wurde auch eine Konzession für den Bau einer Luftseilbahn von Leukerbad zum Gemmipass erteilt. Wieder geht dorthin eine Prachtroute verloren; ein Weg, den "gemacht" zu haben jeder als eine Ehre betrachtete, ein anstrengender, mühsamer Weg, der eine ganz besondere Befriedigung verschaffte. Bald kommen die Kabinen, man

AIR · RAIL · COACH TICKETS
ISSUED AT STATION PRICES
HOME AND ABROAD

TEL.: SHE. 2570 & 4433
HOWSHIP TRAVEL AGENCY

188, UXBRIDGE ROAD,
SHEPHERDS BUSH,
LONDON, W.12.

A. L. GANDON,
MANAGING DIRECTOR

PERSONAL ATTENTION

Write/Phone to Dept. S.O.I

NO BOOKING FEES

WIGMORE HALL,
WIGMORE STREET, W.1.

CONCERT
SATURDAY, DECEMBER 11th, 1954
7.30 p.m.

RUTH HUGGENBERG
SWISS PIANIST

Works by: SCHUBERT, SCHUMANN,
BEETHOVEN, BRAHMS.

Tickets (inc. tax) Reserved 9/- and 6/-, Unreserved 3/- at the Box Office, Wigmore Hall, (WEL. 2141) usual Agents and IBBS & TILLET, 124, Wigmore Street, W.1.

steigt ein, zündet eine Zigarette an und lässt sich wie ein Stück Frachtgut nach oben schleppen. Ist das nicht eine von offizieller Seite begünstigte Dekadenzerscheinung des Menschen, und ist es nicht auch eine Degradation der prächtigen Gemmiroute zu einer Jahrmarktbude, wobei man unten an der Kasse die Eintrittskarten kauft? Auf der andern Seite ist als Gegenstück die Luftseilbahn Stock — Kandersteg, und man braucht sich somit nur nach oben schleppen zu lassen, trinkt auf der Passhöhe eine Tasse Kaffee, lässt sich photographieren, schreibt einige Postkarten, steigt in ein anderes Bähnlein und man hat den Gemipass "gemacht". Ist das nicht arg?

Kürzlich wurde eine Konzessionsanfrage für eine Bahn zum uralten Aletschwald glücklicherweise abgelehnt, aber inzwischen ist bereits wieder eine andere, die Ebenalpbahn von Wasserauen aus, im Prinzip gutgeheissen.

Schweizerland, pass auf! Mögen doch die betreffenden Autoritäten durchdrungen sein von der Tatsache, dass sie auf diese Weise dabei sind, jede Attraktion für wirkliche Naturliebhaber den Bergen zu entreissen. Man erweist mit einem Zuviel an Bergbahnen dem Lande schliesslich keinen Dienst, und was man auf der einen Seite gewinnt durch den Verkauf an Eintrittskarten für schöne Flecklein Natur könnte man auf die Dauer wohl einmal doppelt und dreifach verlieren, weil dadurch wirkliche Liebhaber der unberührten und anausgebauten Natur sich von der Schweiz abwenden könnten. Nur die Liebe zur Schweiz drückte mir die Feder zu dieser aufbauenden Kritik in die Hand."

Lindt
THE
CHOCOLATE
OF THE
CONNOISSEUR

NEWS FROM THE LEGATION

The Minister, and Madame Henry de Torrenté, gave a cocktail party at the Legation to members of the Swiss Colony, on Wednesday, 24th of November.

* * *

A new member of the Diplomatic Staff of the Swiss Legation has arrived in the person of Monsieur Etienne Vallotton.

Monsieur Vallotton was born in 1918, and is a citizen of Vallorbe (Ct. Vaud). He studied at the University of Geneva (The Graduate Institute of International Studies), and obtained the degree of Bachelor of Political Science. In his military service he reached the rank of captain. M. Vallotton entered the Federal Political Department in 1946. In 1951, he was transferred as Attaché to the Swiss Legation in Ankara, and was promoted second secretary in 1952.

OUR NEXT ISSUE.

Our next issue will be published on Friday, December 17th, 1954 (One issue only, owing to Xmas holidays).

We take the opportunity of thanking the following subscribers for their kind and helpful donations over and above their subscriptions: F. G. Sommer, A. Paris, B. Frick, W. Meier, N. H. Leuzinger, A. P. Gubeli, W. Weber, J. B. Brutsch, Ch. Fer, J. Manzoni, J. M. Meyer, W. Flory.

Never out of season...

MAGGI SEASONING

is always used by professional cooks. Keep some in your kitchen. See how it brings out the flavour of soups and stews in the most exciting new way. Buy a bottle today. It makes good cooking superb!

